

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung,

betreffend Wasserwerks-Änderung.

Die Firma Bischoff & Gaifer (Fabrikanten Christian Bischoff und Georg Gaifer, z. Zt. wohnhaft zu Nagold) in Wildberg hat den Antrag gestellt, an ihrer, auf Parzellen 305 und 306, Gemeinde Wildberg, an der Nagold gelegenen, längst bestehenden Wasserkraft, zum Zweck der Einrichtung u. des Betriebs einer Papierhütten- und Spulen-Fabrik in Gebäude No. 193, welches seither als Walkmühle diente, verschiedene Veränderungen vorzunehmen, welche im Wesentlichen in der Einsetzung eines neuen, unterschlächtigen, eisernen Wasserrads mit 4,6 Mtr. Durchmesser und 1,4 Mtr. Breite (an Stelle des seitherigen, ganz defekt gewordenen hölzernen Rads mit ca. 3,4 Mtr. D.M. und 0,57 Mtr. Breite) mit Kropfgerinne und 1,5 M. breiter Ueberfallshöhe, sowie in der Erbreiterung des Zuflussgerinnes unmittelbar vor Gebäude No. 193 von 0,84 M. auf 2,00 M. sowie rechtsseitiger Erweiterung des Ablaufkanals um 0,4 M. (auf Gebäudelänge mit Anschluß an die seitherige Kanalbreite) bestehen. An den übrigen Wasserbauteilen, namentlich aber an den bestehenden Einlaufstellen sollen keine Veränderungen vorgenommen werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Oberamt zur Einsicht für die Beteiligten aufgelegt.

Den 13. August 1894.

R. Oberamt. Schöller, A.-B.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 13. Aug. Am gestrigen Sonntag gab Musikoberlehrer Hegeler mit den vereinigten musikalischen Kräften des Seminars und der Stadt ein wohlgelungenes Kirchenkonzert. Eröffnet wurde dasselbe durch den gewaltigen Choral: „Das Wort sie sollen lassen stahn“ mit Orchester und Orgel von Seb. Bach samt nachfolgendem h-moll-Präludium, von Unterlehrer Hornberger gewandt vorgetragen. Mehrere Instrumentalstücke für Streichinstrumente wurden von den Seminarmusiklehrern Gläd, Hornberger und Hänßler, sowie ein angenehmes Duett und das Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern vom Violinenchor mit Orgelbegleitung von Oberlehrer Hegeler fein ausgeführt. Von den Männerchören war besonders sorgfältig durchgebildet „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“ von C. Reintaler; aber auch Mendelssohns: „Chre sei dem Vater“ sowie Goudimels: „Singet hoch erfreut“, schneidig gesungen, machten guten Eindruck. Ansprechend waren die gemischten Chöre: „Erquicke mich mit deinem Licht“ von Becker und „Seele, ruh in jeder Nacht still in Gottes Schoß“ von Ahle; erquicklich der köstlich-fröhliche Psalm: „Froh wollen heute wir uns gewärtigen“ für gemischten Chor mit Orchester und Orgelbegleitung von Marcello. Den Schluß der schönen, überaus dankenswerten Aufführung bildete ein Chor aus Händels „Judas Makkabäus“: „Sieh einen Mann voll Mut und

Geist, der unsre Bande kühn zerriß.“ Das Konzert war verdienstermaßen, namentlich auch von auswärtigen Gästen zahlreich besucht.

Nagold, 13. Aug. (Eingel.) Das in vorletzter Nummer angekündigte Waldfest des hiesigen Turnvereins hat gestern Nachmittag auf dem nahen Schloßberg stattgefunden und erfreute sich bei der günstigen Witterung eines überaus zahlreichen Besuchs. Auch der Wildberger Turnverein hat sich auf ergangene Einladung am Feste beteiligt. Nach Ankunft der beiden Vereine auf dem Festplatz (3 1/2 Uhr) entwickelte sich bald ein frohes Leben unter den Teilnehmern, hervorgerufen durch Tanzunterhaltung und gute Bewirtung. Die turnerischen Leistungen bestanden in einem gutgeschulten Stabreigen von 20 Nagolder Turnern, vortrefflich ausgeführten Übungen am lebenden Reck und Pyramiden-Aufstellungen. Es ist nicht zu verkennen, daß unser Turn-Verein um das Gelingen des Festes ernstlich bemüht war, und auch unsere Stadtkapelle hat des Jhrige dazu beigetragen. Nach etwas früherer Verabschiedung des Wildberger Turnvereins trat der hiesige Verein mit den am Feste beteiligten Damen bald nach 7 Uhr den Rückweg in die Stadt an, um sodann im Vereinslokal (Gasth. z. Hirsch) noch einige gemütliche Stunden zu verbringen. Möge der gute Erfolg des Waldfestes für unsere Turner eine Aufmunterung zu neuer Arbeit für die Vereins Sache sein. *Bl. 1894*

Altensteig, 11. Aug. In dem St. südlich von hier gelegenen Orte E. passierte dieser Tage einer Frau ein komisches Mißgeschick. Dieselbe war mit Abfällen von Wein in Flaschen beschäftigt. Als die vorhandenen Flaschen nicht ausreichten, holte sie weitere herbei, füllte sie behufs Reinigung mit Wasser und stellte dieselben neben die gefüllten Weinflaschen. Die mit der Reinigung beauftragte Tagelöhnerin machte sich eifrigst an die Arbeit und bald sah die hinter dem Hause beschäftigte Frau einen roten Strom den Schüttstein herabkommen. Von einer schlimmen Ahnung ergriffen, eilte sie in die Küche, wo sie von dem dienstbaren Geist mit den Worten empfangen wurde: „Was ist denn das für a rote Brüh in denn Flasche? Diese „rote Brüh“ war aber nichts anders als der verzapfte Wein, während die zum Reinigen bestimmten Flaschen mit Gänsewein noch unberührt dastanden!!

Altensteig, 11. Aug. Von einem schweren Unglück wurde letzten Freitag die Familie Seger auf der Kaiserfägm. bei Beuren betroffen. Die Frau war beim Abladen von Knochholz behilflich. Unversehens kam ein Stamm ins Rollen. Die Frau wurde, da sie nicht rasch genug ausweichen konnte, von demselben zu Boden geworfen und am Unterleib schwer verletzt. Ueber ihr Befinden konnte noch nichts Näheres erfahren werden. — Wie wir nachträglich erfahren, ist Hoffnung vorhanden, daß die Frau noch mit dem Leben davon kommen wird. — Einen guten Handel machte gestern ein hiesiger Restaurateur. Ein vor kurzem aus einer Heilanstalt entlassener Offizier erstand von demselben einen altertümlichen Säbel im Wert von ca. 10 M gegen einen anscheinend goldenen Ring mit prächtigem Stein. Ein heute zu Rate gezogener Kenner taxierte den Ring zu 70 M. Offizier und Säbel hatten einwillen das Weite gesucht.

Ueber den Einfluß der Sozialgesetzgebung auf den Sparsinn der Bevölkerung macht Hofrat Dr. Pecht in der „Bad. Korresp.“ folgende Ausführungen: Es ist eine überaus interessante, aber derzeit kaum noch zu beantwortende Frage, inwieweit

unsere Sozialgesetzgebung den Sparsinn der unteren Klassen beeinflussen wird, nachdem die Sozialgesetzgebung einen Teil der Aufgaben übernommen hat, die bisher auf dem Wege der Selbsthilfe, insbesondere auch durch die Sparkassen, eine nicht befriedigende Lösung fanden. Die Frage ist um so interessanter, als man sich zu vergegenwärtigen hat, daß die Grenzen der Sozialgesetzgebung immer weiter gesteckt werden. Angesichts dieser Thatsachen bleibt es eine erfreuliche Erscheinung, daß bisher, seit dem Erlaß der einzelnen Sozialgesetze, eine Verringerung der Sparkassenausdehnung nicht eingetreten ist; auch die Zahl der Konten hat sich bei solchen Sparkassen, die vielfach Ersparnisse der Arbeiterbevölkerung verwalten, nicht vermindert, anscheinend sogar vermehrt. So mag es denn sein, daß der Sparsinn vielfach vorteilhaft angeregt wird, wenn die der Zwangsversicherung Unterstellten wissen, daß ihre Ersparnisse nicht mehr bei einer Erkrankung, bei einem Unfall usw. hingeopfert werden müssen, daß ihre Ersparnisse also zur dauernden Kapitalbildung ihre Verwendung finden können.

Während in Sachsen die dort bestehenden Vereinsgesetze sehr scharf gegen die sozialdemokratische Propaganda ausgelegt werden, scheint man nun auch in Preußen und den andern deutschen Einzelstaaten eine Revision der Vereinsgesetze anbahnen zu wollen, worüber natürlich die Sozialdemokraten sehr ergrimmt sind. Thörichterweise zeteren auch die Organe der Freisinnigen u. s. w. schon jetzt gegen jeden Versuch, die „bürgerliche Freiheit“ einzuschränken, obgleich die Sozialdemokraten, wenn sie je einmal sich mächtig genug fühlten, vom Wort zur That zu schreiten, die Freisinnigen ebenso wenig schonen würden, als diejenigen Leute, die zu anderen Parteien zählen. Man darf nur einen Blick in die sozialistische Presse werfen, um daraus zu ersehen, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Vorfrucht äußerst unglimpflich umgeht; beispielsweise sind die Führer der württ. Volkspartei noch niemals persönlich so derb angegriffen worden, als dies zur Zeit seitens des Organs der württ. Sozialdemokratie geschieht.

Bochum, 9. August. Die gestern in Bochum abgehaltene Generalversammlung des evangelischen Bundes war zahlreich aus allen Teilen Deutschlands und auch aus dem Auslande besucht. Zum ersten Vorsitzenden wurde Graf Winzigerode gewählt. Konsistorialpräsident v. Westhoven aus Münster bezeichnete in seiner Eröffnungsrede den evangelischen Bund als notwendige Lebensäußerung der evangelischen Kirche. Alsdann wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser abgedandt. Professor Scholz-Berlin hielt einen längeren Vortrag über die weltüberwindende Kraft des evangelischen Glaubens. Auf Antrag des Professors Dr. Benschlag-Halle wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Versammlung sich gegen die Wiederzulassung der Redemptoristen erklärte.

Bochum, 10. August. In der gestrigen Hauptversammlung des Evangelischen Bundes wurde ein Telegramm verlesen, in dem der Kaiser für die Begrüßung huldvoll dankt. Konsistorialrat Neustadt aus Wanzleben teilte mit, daß der Bund fortwährend im Wachsen begriffen sei und viele Erfolge zu verzeichnen habe. Mehrere Resolutionen wurden angenommen, darunter eine, welche das deutsch-evangelische Volk auffordert, sich an der 100-jährigen Gustav-Adolf-Gedenkfeyer zu beteiligen. Nach einem Vortrag des Pfarrers Bredt aus Württemberg über das Verhältnis des evangelischen Protestantismus zur

römisch-katholischen Kirche wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Die Notlage in Stadt und Land. Ein Berliner Rentier, der durch eine Zeitung für seinen Sohn einen Stundenlehrer suchte, bekam 243 persönliche und 314 briefliche Meldungen, zusammen also 557! Und wenn ein Landwirt Gehilfen sucht? Er ist zufrieden, wenn er den hundertsten Teil jener Meldungen bekommt. Der Unterschied zwischen der Großstadt und der Not der Landwirte springt hierbei wohl in die Augen. In der Großstadt weiß man kaum noch, womit man die Arbeitslosen beschäftigen soll, auf dem Land dagegen wird so manche notwendige Arbeit nicht ausgeführt, weil es an Arbeitskräften fehlt. Schon aus dem obigen Beispiel wird ersichtlich, daß man sich unter den Arbeitslosen der Großstadt nicht nur Fabrikarbeiter vorstellen darf; gar oft sind es Leute, die eine höhere Schule, wenn nicht gar die Hochschule besucht haben. Man kann daher auch nicht, wie mitunter vorgeschlagen wird, einfach sagen: Gehet hinaus auf das Land, dort findet ihr Arbeit! Gras mähen und Getreide schneiden können die städtischen Stundenlehrer nicht.

Berlin, 10. August. Der Kassirer des sozialdemokratischen Wahlvereins für den zweiten Wahlkreis, Ludwig, ist spurlos verschwunden. Den Revisoren wurde in der gestrigen Versammlung zu große Vertrauensseligkeit vorgeworfen.

England.
London, 8. August. Nach einer Meldung des Reuters aus Yokohama vom 6. August haben weitere Gefechte in Korea stattgefunden, bei denen die Japaner wiederum siegreich waren; sie nahmen Seitwan mit geringen Verlusten ein. Die geschlagenen Chinesen flohen in der Richtung nach Kiofui. Die Chinesen verloren 500 Tote und Verwundete. Die Japaner sind jetzt im Besitze Kiofui.

Rußland.
Warschau, 11. Aug. Infolge einer Gasexplosion stehen die Kohlengruben der Franko-italienischen Bank in Dombrowa in Flammen. Mehrere hundert Arbeiter gelten als verloren.

Die Cholera tritt im westlichen Rußland noch immer in heftiger Weise auf. Die Gleichgültigkeit und Unreinlichkeit der Bevölkerung, sowie ihr bornierter Aberglaube machen die wohlgemeintesten Maßregeln der Behörden und damit die wirksame Bekämpfung der mörderischen Seuche bis jetzt wirkungslos. Auch in den Niederlanden (Mastrich) und in Belgien (Lüttich) kamen zahlreiche Cholerafälle vor.

Amerika.
Washington. Die stolze „Industrielle Armee“, die bislang vor den Thoren Washingtons lagerte, geht betteln. Ihre Führer, Cogen, Kelly, Frey und Konsorten, haben die Armee verlassen, die des erbärmlichen Hungerlebens herzlich satt ist und Abgesandte an den Kongress geschickt hat, um denselben um Mittel zur Heimreise anzusprechen. In der letzten Zeit ernährten sich die Coxenten nahezu nur von Brot, Wasser und Waldbeeren.

Die unter der Firma Equitable, Lebensversicherungsgesellschaft, in New-York domizilierte Aktiengesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb in Preußen aufgegeben. Die der Gesellschaft unter dem 4. Jan. 1877 erteilte Konzession zu diesem Geschäftsbetrieb ist deshalb für erloschen erklärt worden und die Gesellschaft ist demnach vom 1. August an gehalten, neue Versicherungsverträge nicht abzuschließen.

New-York, 9. August. Offiziellen Berichten zufolge haben die Getreide-Ernten durch die anhaltende Trockenheit bedeutenden Schaden erlitten.

Kleinere Mitteilungen.

Wenn Personen bei landw. oder forstlandwirtschaftlicher Arbeit, sei es bei Ausübung der Arbeit, oder nachdem sie sich zum Schutze gegen Regen an irgend einem Ort gesüßelt hatten, durch Blitzschlag getödtet oder verletzt wurden, so haben sie, bzw. ihre Angehörigen eine Unfallrente anzusprechen. Das Recht auf eine Unfallrente tritt auch ein bei Unfällen durch Blitzschlag auf dem Felde oder während der Vornahme von häuslichen Arbeiten.

Calw, 10. August. Weiter vermählte ein hies. Einwohner einen 100 N.-Schein. Er ließ den Verlust durch Ausstellen bekannt machen. Als er Abends seine Koffer auspackte, fiel ihm das gesuchte Papier in die Hände. Der Schein war von ihm statt in die Westentasche in das Hosentaschen gesteckt worden.

In Stammheim wurde am Montag abend der Wirt Kober, der zu Hause alles kurz und klein geschlagen hatte, in den Arrest gebracht und ihm dort die Zwangsjade angezogen. Am andern Morgen fand man ihn tot im Arrest. (1)

Wildbad. Am Abend des 7. Aug. wurde in der Nähe von hier im Walde der Leichnam des Kandidaten der Medizin Richard W. aus Stuttgart aufgefunden. Einige Schritte von ihm lag ein nicht abgeschossener, vollständig geladener Revolver; Spuren einer Verletzung waren nicht sichtbar. Untersuchung ist eingeleitet.

In Reutlingen setzten sich zwei Kinder, ungesehen vom Fuhrmann, auf den Wagenhang eines Frachtfuhrwerks und waren eine Strecke weit gefahren. Als dieselben aber auf einmal vom Fuhrmann bemerkt wurden, wollten sie ihren Platz unter dem Wagen verlassen, was dem einen auch gelang, während das andere, 4-jährige Knäblein eines Feldwächters, so unglücklich unter die Räder kam, daß ihm dieselben über den Leib gingen und das Kind nach einer Stunde seinen schweren inneren Verletzungen erlag.

Gründelhardt, 8. Aug. Am vergangenen Sonntag sang während des Gemeindegangs auf einmal die Orgel an zu spielen und war von ihrem Vorhaben nicht mehr abzubringen; während der Predigt wurde das achtelwöchige Musikwerk vom Organisten einer gründlichen Musterung unterzogen. Welche Ueberaschung! Er fand eine große Anzahl Laubentwürmer und andere animalische Ueberreste. Ein Marder mußte hierher seine Beute geschleppt haben, um sie in der Stille verzehren zu können.

Ulm, 8. Aug. Ein Wanderlagerer mit Wein dürfte eine Persönlichkeit sein, die den bekannten Ausspruch von Ullrich, daß alles schon dagewesen sei, Lügen strafte. Ein solcher Wanderlagerer verfaßt gegenwärtig hier, bezw. läßt von einem Stadtinspektier verlaufen: „garantiert echten Ullricher Wein“ per Liter um 50 J. Der Mann macht flotte Geschäfte. Obs' wirklich echter Ullricher ist — der billige Preis erscheint denn doch verdächtig — wissen wir nicht. Man sollte denn doch ein wenig nach der Herkunft dieses billigen Ullrichers sehen!

Pforzheim, 9. August. Im hiesigen Schlachthaus wurde gestern ein Schwein von ungewöhnlicher Größe beigetrieben. Dasselbe von Schafhausen bei Remmigen stammend hat eine Höhe von etwa 1 Mtr., ist etwa 2 1/2 Mtr. lang und wiegt nahezu 6 Ztr.

Manabeim, 9. Aug. Sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison wohnten gestern hier im Zirkus Schumann einer Schießprobe mit dem Dowe-Panzer bei und brachten Originalmunition und das Gewehr Modell 88 dazu mit. Der Panzer wurde nicht durchschossen. Die Meldung aus Spandau, wonach bei einer Probe der Panzer durchlöcherig worden sein sollte, muß daher erfunden sein.

Aus dem Mangau. In diesem Jahr giebt es in der hiesigen Gegend eine solche Menge von Frühobst, namentlich Birnen, daß es sich bei den niedrigen Preisen kaum lohnt, dasselbe zu pflücken. Biersack bleiben die Birnen auf den Bäumen hängen. Das Pfund wird höchstens mit vier J bezahlt.

Berlin, 9. Aug. In Potsdam wurde der Maurer, der vor mehreren Tagen von einem Neubau herab mit einem Ziegelstück nach dem ältesten Sohne des Prinzen Albrecht geworfen hatte, entdeckt und verhaftet. Er giebt an, nur „Scherzes halber“ nach dem Pferd des Prinzen geworfen zu haben.

Ueber einen neuen Schwindel wird dem „D. A.“ berichtet: In einem Berliner Blatt war annonciert: Ein seidenes Kleid für 3 M zu erhalten bei R. R. Eine Frau dachte mit 3 M billig zu einem seidenen Kleid zu kommen und sandte die 3 M per Postzahlung ein. Was erhielt sie? — Einen Roman, dessen Titel „Ein seidenes Kleid“ war. Derartige Annoncen sollten vom Publikum immer mit der nötigen Vorsicht aufgenommen werden; das geringste Nachdenken ergibt ja, daß denselben eine Schwindelerei zu Grunde liegen muß.

W. C. Ne Geschichte aus dem Sommer.

Von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

Im Frühjahr 1870 war er zum letzten Mal zu einer Übung einberufen gewesen.

Rekrut, Reservist, Landwehrmann, Alles war nun so gut, wie vorbei.

In naher Zeit kam der Uebertritt zum Landsturm. Ward auch Zeit, denn der Bub', der Fritz, der zur Schule ging, und auf seine Schiefertafel Buchstaben malte, daß man nicht wußte, ob es die ersten Anfänge zur Skizzierung eines Gebirgszuges werden sollten, plagte den Vater immer wieder mit der Forderung, seine Arbeit zu bewundern und nachzuahmen. Das Erste hätte schon noch gegangen.

Aber das Zweite! Und der Meister legte bei solcher Zumutung seinen Hammer bei Seite und schlug auf sein Schurzfell, daß es schallte.

Halb wars Entrüstung. Aber noch viel, viel mehr war's väterlicher Stolz. Und er meint auch alle Ursache zu haben zum Stolz sein.

Die letzte Landwehrübung war ganz dicht beim Heimatort gewesen.

Und Tag für Tag war der Vater mit Gewehr und Landwehrhelm nach Hause gekommen.

Am ersten Tag hatte der Fritz ein Gesicht gemacht, als wenn ein gelehrter Herr Professor am Himmelzelt etwas ganz Absonderliches wahrnimmt.

Am zweiten Tag hatte ein leichtes Lachen sein Gesicht überzogen.

Am dritten Tag hatte er schon am frühen Mor-

gen allen Bekannten in der Nachbarschaft erzählt, daß er einen Vater habe, der viel mehr wert sei, als alle anderen Väter.

Und am vierten Tage war sein krauses Blondköpfchen schon in dem gar zu heldenmütig aufgestellten Tschako des Vaters verschwunden, wobei dann unter wahren Donneregepöller das in der Ecke lehrende Gewehr von dem kleinen Manne umgerannt worden war.

Zulezt war der frühreife Soldat samt seiner „Behauptung“ zu Boden geschlagen.

Und hatte dabei sich die Nase blutig gefallen. War das erste Blut wieder, das seit dem deutschen Bruderkrieg von 1866 auf des Vaters Helm getroffen worden war.

Dem Fritz war die Nase abgewischt. Und der Helm war gepußt und neu lackiert, womit die Sache beendet war.

Aber Blut!

Aber den Meister hat's nachdenklich gestimmt. Er hat an 1866, wo ein paar gute Kameraden neben ihm zerstückelt waren und seine Uniform von ihrem Blutbespritzt worden war.

„War ein guter Kamerad, der Andreas!“ so erzählt er, „sag einen Hieb ab, der mir das letzte Bischen Atem ganz gewiß genommen.“

Und da lag er nun, gerade in die Brust getroffen. „Hol' der Henker den Krieg!“

Und Frau Marie, des Meisters Gattin dachte nimmer anders.

„Bußt' ja doch am besten, was sie hatt' ausgestanden. Ein Schlachtbericht nach dem andern.“

Und eine lange, lange Liste von Toten und Verwundeten nach der anderen.

„Wenn's nur nicht nochmal so weit komme!“ sagte sie in halbem Schluchzen und legt' den Kopf an des Mannes Schulter.

„Liebe Märrin Du!“ entgegnete der gutmütig. „Landwehrmann bin ich.“

Und wenn der Winter kommt, ist's damit auch vorbei.

„Was soll denn der Sommer dazwischenbringen?“

„Nag's wer wissen?“ sagte die Frau ängstlich.

„Na, mich lassen's schon zufrieden!“ rief der Meister kräftig. „Freilich, der Bub'“

„Ach, wenn der Fritz mit müßt!“

„Müssen's All', kann der auch nicht zu Haus bleiben.“

Der kleine Mann, der nun glücklich unbeobachtet das Seitengewehr aus der Scheide gezogen, stellte sich gewichtig vor die Eltern hin.

„Und ich bleib' auch nicht zu Haus.“

Und wenn mich Einer treffen will, schlag ich ihn auf die Nas'!

Da blut'it gleich!“

Und mit beiden Händen suchtelte der Bub' mit dem Seitengewehr so umher, als sollt' das Schlagen gleich seinen Anfang nehmen.

„Da sieh den Strick! rief der Vater stolz, den Jungen mit beiden Armen hoch in die Lüfte hebend.“

„Sold' unverständlich' Kind!“ sagte die Mutter seufzend.

Und aus dem Frühjahr war Sommer!

Heißer Sommer, ein Sommer mit manchem Wetterchlag.

Und am End schlug's auch ein, tüchtig machtvoll.

Gleich ins ganze deutsche Land und alles fuhr empor, im Horn die Männer, in Bangen und Sorge so manche Frau.

(Fortsetzung folgt.)

— Nur immer Geschäft. Hausfrau in Karlsbad zum neuen Dienstmädchen: Hören Sie, Anna, — wenn wieder ein Kurgast abreist, dann sagen Sie bloß: „Auf Wiedersehen,“ und nicht wieder „bleiben S' gesund.“ — Sie Gans, wenn die Leut' gesund bleiben, dann kommen s' gar net wieder!

— Poesie und Prosa. Er: „Ich liebe Sie, mein Fräulein, ich will Sie auf den Händen tragen!“ — Sie: „Auf die Dauer würde das Ihnen doch zu schwer, so wäre mir von Anfang an eine Equipage schon lieber!“

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 11. Aug. (Kartoffel- und Arantmarkt.) Zufuhr 700 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3.50 bis 3.80. — 1500 St. Silbertraut, Preis per 100 St. 20 bis 25 M.

Konkurs-Eröffnungen. Georg Müller, Krämers Witwe in Esslingen, W. Kalen. — Gottlieb Bed, Uhrmacher in Reineslingen, W. Göppingen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'scher Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Eröffnung des Konkursverfahrens.

Ueber das Vermögen des **Friedrich Schaible**, Sonnenwirts in **Zimmersfeld**, wurde heute am 10. August 1894, vorm. 9^{1/2} Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Herr Gerichtsnotar **Dengler** in **Altensteig** und für den Fall der Verhinderung sein Assistent **Bühl** zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 7. September 1894, nachm. 4 Uhr, in Nagold im Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 5 vor dem obenbezeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. August 1894, Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber:
Deshner.

Enzthal, Gerichtsbezirks Nagold.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Fuhrmanns **Geinrich Girebach**, ledig, von **Gompelscheuer**, kommt in dessen Wohnung in Gompelscheuer die vorhandene Fahrnis am nächsten **Mittwoch den 15. August 1894, vormittags von 9 Uhr an,** im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, wobei vorkommt:



- 2 Jugsperde samt Geschirr, ca. 30 Mr. Hen.
- 3 Mr. Haber, 1 Fatterschneidmaschine, 1 aufgemachter Leiterwagen, 1 Langholzwagen, 1 defectes Berner-

wägele, etwas Rinde; im Anschluß hieran: Der Ochmdgras-, Roggen- u. Kartoffel-Ertrag von ca. 5 Morgen Feld.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 11. August 1894.

Stv. Konkursverwalter:
Notariats-Off. Bühl.

Nagold.

Kalk-Musnahme

(weißen und schwarzen)
am **Donnerstag den 16. August** in
N. Hauers Dampf-Ziegelei.

Emmingen.

Danksagung.

Für die viele Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Sohnes und Schwagers

Christian Renz, Bauer Röhles Enkel erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts, der Feuerwehr, sowie auch dem Niederkranz für den erhebenden Gesang, sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Renz, Witwe, geb. Köhle.

Falzziegelei Alpirsbach
empfiehlt

Doppelfalzziegel

bester Qualität, unübertroffener Schluß an Kopf u. Seiten, wirklicher doppelter, seitlicher Schluß u. überdeckter Fuge. (D. R. G. M. Nr. 20,862), nicht mit 1 Leiste, welche von der Konkurrenz irrthümlich als Doppelfalz angepriesen wird) 14^{1/2}—15 Stück decken 1 qm.

Leichtester und billigster aller Falzziegel.

10jährige Garantie. Muster stehen zu Diensten.

Vertreter: **G. Schneider**, Baumaterialien-Geschäft, Altensteig.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Unter Bezugnahme auf die amtliche Bekanntmachung des Königl. Ministerium des Innern in No. 32 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 29. d. Mts., betr. die diesjährige Feier des landw. Hauptfestes in Cannstatt werden hiemit diejenigen Vereinsmitglieder, welche die Ausstellung mit Tieren beschicken wollen aufgefordert, ihre Anmeldungen sofort bei dem Unterzeichneten zu machen, da die Anmeldefrist für diese Ausstellung nur bis 28. August sich erstreckt. Die hierzu nötigen Formularien können ebenfalls von dem Unterzeichneten bezogen werden.

In Anbetracht des guten Resultats bei der heurigen staatlichen Rindviehschau im Bezirk dürfte es sich empfehlen, daß auch Tiere vom Bezirk Nagold bei der Ausstellung in Cannstatt um Preise konkurrieren, zumal die Tiere frachtfrei befördert und das Futter für die Tiere während der Ausstellung unentgeltlich geliefert wird. Außerdem erhalten die Begleiter der Tiere kostenfreie Fahrt in der dritten Eisenbahnwagenklasse u. eine Aufenthaltskostenentschädigung von 6 M., so daß die einzelnen Aussteller beinahe kostenfrei ausgehen. Die Anmeldefrist zur Ausstellung der Schweine erstreckt sich bis 10. September.

Nagold, den 13. August 1894. **Wallraff**, Vereinssekretär.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Bezüglich der Feier des diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt am 28. Sept. wird den Mitgliedern des landw. Bezirksvereins, welche das Fest besuchen wollen, mitgeteilt, daß wieder Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis abgegeben werden. Bestellungen hierauf können bis 8. Sept. bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Den 12. August 1894. **Wallraff**, Vereinssekretär.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.

Der Verband der oberbadischen Viehzuchtgenossenschaften hält am 15. Sept. d. J. in Radolfzell wieder einen großen Zentralzuchtvielmärkte ab, wozu Liebhaber zum Erwerb von vorzüglichen Zuchttieren jetzt schon aufmerksam gemacht werden.

Den 13. August 1894. **Wallraff**, Vereinssekretär.

Die besten Oefen sind:

Neu!

„Hausfreund“

außen (H.)
und im Zimmer heizbarer,
mit nur einer
verschiebbaren Feuerung
und
durchgehendem Kochraum
versehener patentierter

Kochofen,



„Reichs-Ofen“, außen heizbarer Kochofen, „Hopewell-Ofen“, „Patent-Hopewell-Ofen“, Regulier-Ofen neuesten Systems, mit patentierter Heiz- und Kocheinrichtung

von **W. ERNST HAAS & SOHN**, Neuhofnungshütte.
Zu beziehen durch jede Eisenhandlung.

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Rufen und 3 Auszügen.

Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour
Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compaß, Microscope und Musikwerke versenden gratis und franco

Kirchberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Converte mit Firma-Abdruck

liefert rasch und billig die

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.



Altensteig.
Am nächsten Donnerstag den 16.
d. M., mittags 1 Uhr, verkauft der
Unterschiedete im Wege der
Zwangsvollstreckung
10 Stück halbgegerbte Sohlhäute.
Zusammenkunft im Hirschg.
Gerichtsvollzieher **Kaltenbach**.

Oberthalheim, den 1. Aug. 1894.

Abbitte.

Ich nehme den Bescheid gegen Lud-
wig Ade von Oberthalheim, derselbe
habe vor dem Schöffengericht Nagold
falsch geschworen, hiemit als unwahr
zurück und leiste öffentlich Abbitte.
Magdalena Ade, Witwe.

Nagold.

ist. Weinessig
empfiehlt

Hermann Knodel.

Nagold.

ist. Eierfaden-Nudeln,
„ **Eiergerste,**
„ **Eier-Bandnudeln,**
„ **Eier-Suppensterne,**
„ **Suppen-Bisquit,**
empfiehlt, frisch und billigt,
Hch. Lang, Cond.

Nagold.

la. Rübsamen

zum Säen empfiehlt

E. Gras.

Nagold.

Hartgypsdielen u. Spreutafeln

„sind für Innenwände vorzüglich, er-
möglichst sehr rasche Ausführung, geben
vollkommen trockene Wände“

hält auf Lager

Wertmeister Benz.

Delmüller-Gesuch.

Ein tüchtiger Delmüller wird gesucht
gegen dauernde Stellung.

Offerten unt. L. 917 an die Exp.
d. Bl.

Freudenstadt.

Bei dem Kurgebäude finden

80 Maurer

auf Akkord oder Tagelohn dauernde
Beschäftigung.

Gebr. **Klink.**
Gebr. **Haug.**

Nagold.

Ein kräftiger

Junge,

der Lust hat, die Brauerei zu erlernen,
oder ein aus der Lehre getretener

Bursche

findet sogleich Stelle bei

Garr „d. Traube.“

Wermann's Viehpulver bei Mangel an
Frischluft, schlechter Verdauung, zur Verbes-
serung d. Milch etc. vorzügl. Geht bei
Jakob Spiez in Egenhausen.

Nagold.

Neze

empfiehlt

Herm. Brintzinger
in der hintern Gasse.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

auf **Donnerstag den 16. August**

in das Gasthaus „**Schwan**“ hier ergebenst einzuladen.

Georg Schaible,

Sohn des
verst. Jakob Schaible,
von Egenhausen.

Katharine Dech,

Tochter des
Peter Dech
in Kleinkarlbach.

Nagold.

Einem verehrl. Publikum von hier und auswärts bringen wir
ergebnis zur Kenntnis, daß unsere



Buchdruckerei



von heute Montag den 13. Aug. an in unserem Neubau, Markt-
straße, eingerichtet ist und wir durch Aufstellung neuer Maschinen in
den Stand gesetzt sind, alle Druckaufträge schnellstens und bestens zu
erledigen.

Um Zuwendung gütiger Aufträge höflich bittend

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Gelbflee oder Zetterflee

in Hülsen

kauf fortwährend

E. Gras.

Nagold.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen — wer? sagt
die Redaktion.

100 Mark

zahle ich demjenigen der mir die Un-
echtheit meiner Ware nachweisen wird.
Ich liefere naturrein selo. pr. Nachn.
je 9 Pfd. netto:

Naturreine Süßrahmbutter M. 7.

Rosen-Honig 1894er ff. M. 5.50

4 1/2 Pfd. Butter u. 4 1/2 Pf.

Honig M. 6.75

Gänsefedern und Daunen

garantiert, neu, stiel- und staubfrei daunen
reich und schneeweiß

per 1 Pfd. netto

Gänsefedern ungerissen M. 1.30—1.60

„ halbdauen M. 1.80—2.10

„ feingerissen M. 2.20—2.50

„ daunen wunderbare

Füllkraft M. 4.50—5.

JUNG-GEFLÜGEL

94er Brut, hübsch ausgewachsen liefere
unter Garantie lebender Ankunft
Fracht-Emballage u. zollfr. per Nach-
nahme:

Bahnkorb enthält 30—35 St. schöne

Winterleger raffeecht à Pf. 90,

enthält 30—35 St. Bad-

händler sehr fleischig à Pf. 70,

enthält 15—20 St. Enten

à M. 1.10,

enthält 7—8 St. Gänse à

M. 2.50,

13 St. 93er Legehühner à

M. 1.60.

M. KUPFER, Geflügelhof Nr. 55,

BUZACZ (Oesterreich).

Nagold.

ist. ächten Weinessig,
„ **Weingeist, 96% gar. rein,**
„ **Christallzucker,**
billigt, empfiehlt bestens
Cond. **Hch. Lang.**

Iselshausen.

Schnecken

kauft noch fortwährend (aber keine
kleinen), das 100 zu 20 &

Johann Tochtermann.

J. A. Braun,

früher **Braun & Volz,**

Theer- & Asphaltgeschäft

Stuttgart,

empfiehlt (M.)

Dachpappen,

Asphalttröbren,

Holzjementdächer,

Carbolinum etc. etc.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gesunden,
schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur

M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.

bewährten **Mostsubstanzen.**

Da viele wertlose Nachahm. existieren,

achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange

überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**

P. Hartmann, Apotheker.

ist **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: **Hch. Lang,** Conditor, Alten-
steig: **J. Schneider,** Herrenberg: **H.**
Mädinger. (K. & L.)

He'nrich Feilner's

bestec

[M.]

Kräuterliqueur

(Fabrik Hof in Bayern)

weit und breit bekannt von seinem aro-
matischen Geschmack ist unstreitig einer
der besten und preiswertesten Magen-
u. Tafelliqueure. Zu haben in Nagold
bei **H. Lang,** Conditor.

Nagold.

Eine noch gut erhaltene

Dreschmaschine

(ohne Göpel)

hat zu verkaufen

Frau Becker, Lammwirts We.

Oberjettingen.

Von hier nach Unterjettingen ist eine

Tabakspfeife

verloren gegangen. Der redliche Finder
wolle dieselbe gegen Belohnung abgeben
bei der Red. d. Bl.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!



Niederländisch-

Amerikanische

Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Königliche Postdampfer
NACH

NEW-YORK

über
ROTTERDAM.

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in **ROTTERDAM,**

Die General-Agenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten

Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,

Nagold,

E. Gras in Nagold,

J. Kaltenbach in Egenhausen.

Fruchtpreise:

Nagold, den 11. Aug. 1894.

Dinkel 5 50 5 29 5 —

Weizen 8 30 8 17 8 —

Roggen 7 50 7 18 7 —

Gerste 7 20 7 05 7 —

Haber 7 70 7 64 7 50

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter 90—95 —

2 Eier 10—11 —

Altensteig, 8. Aug. 1894.

Dinkel 6 50 6 23 6 —

Haber 8 30 8 11 8 —

Gerste 8 — 7 80 7 40

Roggen 8 — 7 65 7 50

Welschlorn — — 7 40 —

